



Gutachten zur Akkreditierung

der Master-Studiengänge

- **Economics**
- **Politikwissenschaft**
- **Soziologie und Empirische Sozialforschung**

an der Universität zu Köln

Begehung am 11.06.2007

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Dr. Johann K. Brunner	Johannes-Kepler Universität Linz, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Institut für Volkswirtschaftslehre
Dr. Hans-Werner Franz	sfs Landesinstitut Sozialforschungsstelle Dortmund (Vertreter der Berufspraxis)
Prof. Dr. Ralf Kleinfeld	Universität Osnabrück, Fachbereich Sozialwissenschaften, Fachgebiet Vergleichende Politikwissenschaft
Ulrich Rückmann	Student der TU Dresden (Studentischer Gutachter)
Prof. Dr. Rafael Wittek	Rijksuniversiteit Groningen, Department Soziologie

Koordination:

Dr. Verena Kloeters

Geschäftsstelle AQAS, Bonn

1. Akkreditierungsentscheidungen und Änderungsaufgaben

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 28. Sitzung vom 20./21.08.2007 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Masterstudiengang „**Economics**“ an der Universität zu Köln wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen akkreditiert. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
2. Der Masterstudiengang „**Politikwissenschaft**“ an der Universität zu Köln wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats - abweichend vom Antrag der Hochschule - mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ mit einer Auflage akkreditiert. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
3. Der Masterstudiengang „**Soziologie und Empirische Sozialforschung**“ an der Universität zu Köln wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit einer Auflage akkreditiert. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
4. Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.
5. **Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum 30.09.2008 anzuzeigen.**
6. **Die Akkreditierung wird jeweils für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum 30.09.2012.** Sollte einer der Studiengänge zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.
7. Die Akkreditierung wird unwirksam, wenn der akkreditierte Studiengang nicht innerhalb von zwei Jahren nach dem Wirksamwerden der Akkreditierungsentscheidung eröffnet wird. In Fällen von konsekutiven BA/MA-Studiengängen, die in einem Verfahren aufgrund desselben Antrags der Hochschule akkreditiert werden, gilt die Eröffnung des Bachelorstudiengangs auch als Eröffnung des konsekutiven Masterstudiengangs im Sinne des oben genannten Beschlusses.

Begründung für die Zuordnung der Abschlussgrade:

Gemäß den ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz ist für Studiengänge der Sozialwissenschaft der Abschluss „of Arts“ vorgesehen, für Studiengänge der Wirtschaftswissenschaften besteht eine Wahlmöglichkeit zwischen „of Arts“ und „of Science“. Bei interdisziplinären Studiengängen richtet sich die Abschlussbezeichnung nach demjenigen Fachgebiet, dessen Bedeutung im Studiengang überwiegt. Der Masterstudiengang „Soziologie und Empirische Sozialforschung“ wird als interdisziplinärer Studiengang im Sinne dieses Beschlusses aufgefasst. Da dieser Studiengang inhaltlich stark auf Methodenlehre sowie die Integration von Theorie und Methode in empirischer Überprüfung ausgerichtet ist, hält die Akkreditierungskommission den Abschlussgrad „Master of Science“ für gerechtfertigt. Der Studiengang „Politikwissenschaft“ wird als sozialwissenschaftlicher Studiengang eingeordnet, für den gemäß den Vorgaben der Kultusministerkonferenz der Abschlussgrad „Master of Arts“ zu vergeben ist. Für den Studiengang „Economics“ kann unter Berücksichtigung der oben genannten Wahlmöglichkeit und der inhaltlichen Ausrichtung des Studiengangs der Abschlussgrad „Master of Science“ vergeben werden.

Auflagen und Empfehlungen

A. Studiengangsübergreifende Auflagen und Empfehlungen

Auflagen:

- I. Die Zulassungsvoraussetzungen für die Masterstudiengänge müssen in der Zulassungsordnung transparent niedergelegt und für die einzelnen Studiengänge unter Berücksichtigung der wählbaren Minor genauer definiert werden. Dabei müssen auch die Kriterien formuliert werden, die in den Tests über die Aufnahme oder Nicht-Aufnahme entscheiden.

Empfehlungen:

- I. Es wird empfohlen, die Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten zu stärken und auch Minor aus anderen Fakultäten zuzulassen.
- II. Mögliche Studienprofile im Studiengang Economics und Politikwissenschaft sollten nach außen hin transparent gemacht werden.
- III. Es wird empfohlen, die Modulhandbücher auf fachliche und formale Unstimmigkeiten zu überprüfen. In den Modulbeschreibungen sollten zudem zu allen angebotenen Lehrveranstaltungen unter Lehr- und Lernformen auch auf dieses Studienziel gerichtete didaktische Aussagen getroffen werden.
- IV. Es wird empfohlen, zwei Jahre nach erstmaliger Anwendung der Malusregelung seitens der jeweiligen Studienkommission die Durchführbarkeit und den Restriktionsgrad dieser Regelung zu überprüfen.
- V. Die Bereiche Politikwissenschaft und Soziologie sollten bei der vom Dekanat angestrebten Umstrukturierung des Zentrums für Internationale Beziehungen einbezogen werden, um die Interessen ihrer Studierenden angemessen einbringen zu können.
- VI. Es wird empfohlen, das geplante Beratungskonzept der Fakultät konsequent weiter zu verfolgen und aufzubauen. Da für die Studiengänge eine sorgfältige Beratung der Studierenden sehr wichtig ist und die Fachschaften hierbei eine große Rolle spielen, sollte auch deren Arbeit von der Fakultät stärker unterstützt werden, z. B. durch die Zurverfügungstellung entsprechender Räumlichkeiten.
- VII. Angesichts der expliziten Forschungsausrichtung des Lehrprogramms der Fakultät wird empfohlen, den Kompetenzen, die für eine weitere wissenschaftliche Karriere, etwa im Rahmen eines Promotionsstudiums, relevant sind, in Seminaren oder Forschungsprojekten stärkere Aufmerksamkeit zu schenken.

B. Studiengangsspezifische Auflagen und Empfehlungen

Economics

Auflagen:

- E1 Eine hinreichende Ausbildung in Ökonometrie erscheint nach dem derzeitigen Curriculum nicht gewährleistet und muss sichergestellt werden.

Empfehlungen:

- E1 Die forschungsintensive Ausrichtung der Studiengänge sollte stärker sichtbar gemacht werden, etwa indem der unmittelbare Zusammenhang der Lehre mit den aktuellen Forschungsergebnissen wenigstens beispielhaft verdeutlicht wird sowie in einer angemessenen direkten Einbeziehung der Studierenden in Forschungsprozesse.

Politikwissenschaft

Empfehlungen:

- P1 Die Entscheidung für die spezifische curriculare Positionierung der Politikwissenschaft an der WiSo-Fakultät sollte nachvollziehbar in den entsprechenden Informationsmaterialien und in der Außendarstellung des Faches und der Fakultät herausgestellt und für Studierende begründbar vermittelt werden. Vor allem auch im Diploma-Supplement soll das o.g. Profil des Faches dargestellt werden.
- P2 In die Studieninformationsmaterialien sollten Hinweise über besonders sinnvolle Minor-Kombinationsmöglichkeiten vor allem mit Blick auf Studierende, die erst das Masterstudium in Köln aufnehmen, aufgenommen werden.
- P3 Es wird dringend empfohlen, bis zum Start des Master-Programms die Beschreibungen des Modulhandbuchs redaktionell zu überarbeiten. Hinweise dazu werden im Gutachten gegeben.
- P4 Es wird empfohlen, dem Instrument der projektförmigen Arbeit im Studium größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Soziologie und Empirische Sozialforschung

Empfehlung:

- S1 Dem Prozess der Gruppenarbeit und der Vermittlung der hierzu nötigen Kompetenzen (z.B. Projektplanung, Koordination, Konfliktlösung) sollte bei der Betreuung und u.U. bei der Leistungsbewertung verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt werden

2. Studiengangsübergreifende Bewertung

2.1 Studierbarkeit

Beschreibung:

Alle Masterstudiengänge umfassen eine Regelstudienzeit von vier Semestern und können jeweils zum Wintersemester begonnen werden. Die Zulassung zu den Studiengängen wird über eine eigene Zulassungsordnung geregelt: Allgemeine Zulassungsvoraussetzung ist ein erfolgreich abgeschlossenes wirtschafts- oder sozialwissenschaftliches Bachelorstudium mit mindestens 180 Leistungspunkten. Darüber hinaus werden spezifische Anforderungen an die inhaltliche Gewichtung der Lehrinhalte des Bachelorabschlusses bezogen auf den jeweiligen Studiengang gestellt.

Da die formale, theoretische und empirische Deutung ökonomischer Problemstellungen einen hohen Anteil am Studium hat, möchte die Fakultät in allen Masterstudiengängen den akademischen Grad „Master of Science“ vergeben.

Jeder Studiengang besteht aus einem Schwerpunktbereich (Major) und einem Ergänzungsbereich (Minor). Als Major kann dabei jeweils nur der dem Studiengang gleichnamige Major belegt werden. Innerhalb eines Majors sind wiederum Wahlmöglichkeiten vorgesehen. Während innerhalb eines Majors mehrere Fächer integriert sind, konzentrieren sich die Minor auf ein bestimmtes Gebiet. Es werden 30 Minor angeboten, die - mit einzelnen Ausnahmen - in allen Masterstudiengängen gewählt werden können. Durch eine entsprechende Kombination der angebotenen Major- und Minormodule können die Studierenden einen hohen Grad an Spezialisierung erreichen oder auch ein thematisch eher breites Spektrum abdecken. Auf diese Weise wird eine Kopplung von wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen und Perspektiven ermöglicht, ohne diese verpflichtend vorzugeben.

Die im Masterbereich angebotenen Module umfassen i.d.R. 6 Leistungspunkte. Die Studierenden sollen i.d.R. 60 Leistungspunkte je Studienjahr erwerben. Der Studienverlauf ist für den einzelnen Studierenden individuell planbar. Zur Orientierung stehen beispielhafte Studienverlaufspläne für verschiedene Major-Minor-Kombinationen zur Verfügung, die jedoch nur empfehlenden Charakter haben. Studierende können sich in der Studienberatung des Dekanats über den Studienablauf sowie die Studienorganisation informieren und weitere Informationsmaterialien zu verschiedenen Themengebieten erhalten.

Die zentralen Studienmodule sollen jedes Semester angeboten werden, um angemessene Gruppengrößen zu ermöglichen. Nach Angaben der Antragsteller sind fast alle Module ohne weitere Voraussetzungen studierbar. Die Zuordnung von Veranstaltungen zu Major und Minor wird als „wichtige Planungsaufgabe der Studierenden“ bezeichnet, da die Studierenden selbst auf die Zuordnung der sowohl als Major wie auch als Minor anrechenbar sind, achten müssen, um einen Minor problemlos abschließen zu können. Ein gewählter Minor kann einmal gewechselt werden, solange nicht die Meldung zur dritten Prüfungsleistung in diesem Minor erfolgt ist.

In der ersten Vorlesungswoche des Semesters wird eine von der WiSo-Fachschaft organisierte Orientierungsphase angeboten, in der auch Gesprächsrunden in kleinen Gruppen von Studienanfängern und Lehrenden vorgesehen sind. Der Erfolg dieser Gesprächskreise wird anschließend über einen entsprechenden Feedback-Bogen beurteilt.

Die Überschneidungsfreiheit der Lehrveranstaltungen wird mit Hilfe eines Vorlesungsrasters hergestellt und nach Empfehlung der Studienreformkommission durch die Engere Fakultät genehmigt.

Bewertung:

Die Zulassungsordnung für die Masterstudiengänge regelt für jeden einzelnen Studiengang, welche Credits im Bachelor erbracht worden sein müssen, um für den Studiengang zugelassen werden zu können. Zusätzlich ist ein besonderes Zulassungsverfahren vorgesehen. Die vorgelegte Ordnung beschreibt jedoch weder das Zulassungsverfahren selbst, noch die Kriterien. Aus den Gesprächen während der Begehung war zu entnehmen, dass hier eine Art Prüfung geplant ist. Die in der Zulassungsordnung festgelegten notwendigen Credits sind auch nicht auf die Wahl des Minor ausgerichtet. So muss ein Studierender der Major Soziologie und Politikwissenschaft eine Mindestanzahl an Credits im wirtschaftlichen Bereich vorweisen, auch wenn das gewählte Minor nicht in diesem Bereich liegt. Ein Major-Economis Studierender kann dagegen ein Minor in Politikwissenschaft oder Soziologie belegen, ohne entsprechende Credits vorzuweisen. Hier ist die Studierbarkeit nicht mehr gegeben, wenn Anfänger und Fortgeschrittene einen gemeinsamen Kurs belegen.

Vor diesem Hintergrund müssen die Zulassungsvoraussetzungen transparent niedergelegt und für die einzelnen Studiengänge unter Berücksichtigung der wählbaren Minor genauer definiert werden. Dabei müssen auch die Kriterien formuliert werden, die in den Tests über die Aufnahme oder Nicht-Aufnahme entscheiden. **[Auflage I]** Um die Studierfähigkeit von Studienanfängern in einem Minor zu sichern, für den im Bachelor keine Credits erworben worden sind, wäre z.B. denkbar, dass das entsprechende Fach zusammen mit dem Zulassungsbescheid eine Liste mit geeigneten Lehrveranstaltungen aus dem Bachelorprogramm zusammenstellt, durch die individuelle Defizite bis zum Ende des 1. Fachsemesters ausgeglichen werden können.

In den Vorläufer(diplom)studiengängen gab es eine breite Auswahlmöglichkeit für die Nebenfächer. Diese waren dabei nicht auf die Fakultät beschränkt. In den vorliegenden Masterstudiengängen wurden die Wahlmöglichkeiten jedoch auf die fakultätseigenen Nebenfächer beschränkt. Es wird empfohlen, die Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten zu stärken und auch Minor aus anderen Fakultäten zuzulassen. **[Empfehlung I]** Dies würde der individuellen

Profilierung und Berufsfeldausrichtung des einzelnen Studierenden dienen und wurde auch von den im Rahmen der Begehung befragten Studierenden ausdrücklich gewünscht.

Die große Wahlfreiheit im Curriculum – insbesondere im Masterstudiengang Economics – ermöglicht eine individuelle Profilierung. Die Wahlfreiheit beinhaltet aber auch ein Risiko in Bezug auf die Studierfähigkeit und erfordert einen hohen Grad an Betreuung der Studierenden. Es besteht bereits ein sehr gutes Beratungsangebot durch die entsprechenden Fachschaften. Die Fakultät hat sich ebenfalls verpflichtet, ein umfassendes Beratungssystem zu entwickeln. Aus Sicht der Gutachter ist ein umfassendes Beratungsangebot essentiell, um die Studierbarkeit zu gewährleisten. Insbesondere sollte dieses Beratungsangebot den Studierenden helfen, welche ihren Bachelor nicht in Köln absolviert haben, so dass eine zügige Eingliederung in das Studium ermöglicht werden kann. Dies trifft auch für die Studiengänge Soziologie und Politikwissenschaft zu. Eine hohe Verbindlichkeit der Beratung wird seitens der Gutachter dringend empfohlen. Mögliche Studienprofile im Studiengang Economics und Politikwissenschaft sollten nach außen hin transparent gemacht werden. **[Empfehlung II]**

Das Modulhandbuch ist neben der Prüfungsordnung das zentrale Instrument, um die den Studierenden die Studienstruktur darzustellen und transparent zu machen. Dies betrifft sowohl die Inhalte der Module, als auch die dahinter stehende Arbeitsbelastung. Leider weist das Handbuch noch einige Unstimmigkeiten auf. Einerseits ist teilweise der Workload nicht richtig nachzuvollziehen. Dies betrifft z.B. das Verhältnis von Präsenzstunden und Stunden für das Selbststudium. Andererseits sind die Inhalte, die in den Modulen vermittelt werden sollen, zum Teil nicht transparent beschrieben. Dies betrifft insbesondere die Politikwissenschaft, in der die Module sich in der Beschreibung gleichen. Die Gutachter empfehlen daher, die Modulhandbücher auf fachliche und formale Unstimmigkeiten zu überprüfen. **[Vgl. Empfehlung III]**

Die Aufteilung der Veranstaltungen in Module mit jeweils 6 Credits (Ausnahme im Fach Soziologie) erleichtert einerseits die Studierfähigkeit, denn die kleinen Module ermöglichen einen einsemestrigen Auslandsaufenthalt ohne einen Anschlussverlust nach Wiederkehr. In den Studiengängen werden nur Prüfungsformen, wie Referat, Hausarbeit, Klausur und mündliche Prüfungen vorgesehen. Es wird empfohlen, in dafür in Frage kommenden Lehrveranstaltungen auch „offenere“ Prüfungsformen anzubieten

Das vorgesehene Maluspunktsystem ist aus Sicht der Gutachter sehr restriktiv, denn die Studierenden dürfen maximal 36 Maluspunkte sammeln und somit insgesamt nur 6 Module einmalig nicht bestehen. Auch wenn es das Ziel sein sollte, alle Leistungsanforderungen beim ersten Mal zu bestehen, wird hier die Studierbarkeit des Masterstudiengänge der Wiso-Fakultät eingeschränkt. Es wird empfohlen, zwei Jahre nach erstmaliger Anwendung der Malusregelung seitens der jeweiligen Studienkommission die Durchführbarkeit und den Restriktionsgrad dieser Regelung zu überprüfen. **[Empfehlung IV]**

2.2 Ressourcen

2.1 Personelle Ressourcen

Beschreibung:

Die Fakultät verfügt zurzeit über 54 Planstellen für Professuren und zusätzlich 170 Planstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter mit den Stellenqualitäten AR, AOR, C1, C2, BAT I und BAT II sowie 77,75 Planstellen für nichtwissenschaftliches Personal. inkl. der Planstellen für Bibliotheken und für zentrale Dienste auf Fakultätsebene mit eingeschlossen. Darüber hinaus sind der Direktor des Zentralarchivs für Empirische Sozialforschung der Universität zu Köln und die Direktoren des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung in Köln als Mitglieder der Fakultät im Bereich der Soziologie und Sozialforschung in Lehre und Forschung eingebunden.

Außerdem lehren an der Fakultät 32 Honorarprofessoren, die jedoch hauptsächlich in den später zu akkreditierenden Master-Studiengängen eingesetzt werden sollen. Für das Sommersemester 2006 wurden 50 Lehraufträge erteilt.

Auf Basis der seit 2006 vorgesehenen Curricularen Normwerte gehen die Antragsteller davon aus, dass nach der Einstellung der Diplomstudiengänge mittelfristig im Durchschnitt ca. 5.000 Studierende an der WiSo-Fakultät eingeschrieben sein werden. Daraus ergibt sich eine Relation von rund 100 Studierenden je hauptamtlichem Professor.

Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge und die damit einhergehende Modularisierung der Prüfungselemente hat nach Angaben der Antragsteller auch für die Prüfungsverwaltung gravierende Konsequenzen, die sich z. T. auch schon organisatorisch niedergeschlagen haben. Absprachen über Lehrinhalte und Lehrangebote mit Konsequenzen für die Prüfungsordnungen müssen formalisiert und nach der Zustimmung der Engeren Fakultät der beteiligten Fakultäten der Senatskommission für Studium, Lehre und Studienreform vorgelegt werden, welche dann eine Empfehlung für den Senat der Universität ausspricht. Eine weitergehende Reform der Prüfungsamtsverwaltung wird für unabdingbar gehalten, um die neu entstehenden Verwaltungsabläufe auch prozedural effizient in der Organisation darstellen zu können.

Als Anlaufstelle für Fragen zu Auslandsprogrammen der Fakultät hat die Fakultät ein eigenes Zentrum für Internationale Beziehungen eingerichtet. Dieses Zentrum koordiniert die internationalen Aktivitäten der Fakultät.

Bewertung:

Die gegebenen personellen Ressourcen der Fakultät reichen in ihrer Gesamtheit aus, um die beantragten Studiengänge auszurichten. Nach Aussage des Rektorats im Rahmen der Begehung sind die Ressourcen auch für die Zukunft gesichert. Für eine detaillierte Bewertung der Frage, inwieweit für die in den Studiengängen anzubietenden Module die entsprechenden personellen Voraussetzungen gegeben sind, wäre allerdings eine Kenntnis der inhaltlichen Ausrichtung der vorhandenen Lehrstühle erforderlich.

Ein großer Vorteil ist die große Breite an Lehrenden an der Fakultät, die prinzipiell - insbesondere für den Studiengang Economics - ein reichhaltiges Angebot ermöglicht. Insgesamt bestehen bezüglich der personellen Ressourcen keine Bedenken bei den Gutachtern.

Der wirtschaftliche Teilbereich zeichnet sich durch ein umfangreiches Angebot an Auslandskontakten aus. Dadurch gibt es in diesem Bereich viele Möglichkeiten für einen Austausch mit ausländischen Universitäten, welche auch rege genutzt werden. Für die internationalen Kontakte der Fächer Politikwissenschaft und Soziologie sollten die Möglichkeiten des Zentrums für Internationale Beziehungen künftig noch besser genutzt werden.

[Empfehlung V]

Auch wenn es über das Erasmus-Programm eine Reihe von Austauschmöglichkeiten gibt, so wäre es wünschenswert, wenn die Anzahl der Kontakte in diesen Bereichen erhöht würde.

2.1 Sächliche Ressourcen

Beschreibung:

In Bezug auf die Räumlichkeiten ist seitens der Hochschulleitung eine stärkere Zentralsierung der derzeit zum Teil über eine größere Fläche verstreut liegenden Lehr- und Forschungseinheiten vorgesehen. Mit einem entsprechenden Neubau sollen qualitativ hochwertigere Räumlichkeiten geschaffen werden. Die derzeitigen Räumlichkeiten für Lehrveranstaltungen und Beratungen werden als qualitativ und quantitativ akzeptabel bezeichnet, wobei die Antragsteller einräumen,

dass „unbedingt weitere Mittel zur Instandhalten der gegebenen Räumlichkeiten aufgebracht werden müssten.“

Das Bibliothekswesen ist der Fakultät in einigen größeren sowie vielen kleinen Seminarbibliotheken organisiert. Der angesprochene Neubau soll auch hier eine teilweise Zusammenlegung ermöglichen. Die Mittel für Fachliteratur und Zeitschriften werden im Allgemeinen von den Lehrstühlen aus ihrem eigenen Etat finanziert.

Die Fakultät beteiligt sich auch mit ca. 20.000 Euro jährlich an verschiedenen elektronischen Datenbanken der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) aus dem wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bereich. Die Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) bezieht über 2.300 wirtschaftswissenschaftliche und fast 1.800 sozialwissenschaftliche Zeitschriftentitel. Der jährliche Zugang an Bänden beläuft sich auf rund 11.000 in den Wirtschaftswissenschaften und auf über 3.500 in den Sozialwissenschaften. Zudem weist die USB aus DFG-Mitteln geförderte Sondersammelgebiete für Betriebswirtschaftslehre, Versicherungswesen und Sozialwissenschaften zur überregionalen Literaturversorgung auf.

Die Bedingungen für die Akquise und Durchführung von Forschungsprojekten werden als „günstig“ bezeichnet. An Laboratorien werden das Kölner Laboratorium für Wirtschaftsforschung und das CATI-Labor hervorgehoben.

Bewertung:

Die sächlichen Ressourcen werden von den Gutachtern als ausreichend für die Durchführung der beantragten Masterstudien angesehen.

Angesichts der Tatsache, dass für die beantragten Studiengänge eine sorgfältige Beratung der Studierenden sehr wichtig ist und bei dieser Beratung die Fachschaften eine große Rolle spielen, sollte ihre Arbeit von der Fakultät stärker unterstützt werden, z. B. durch die Zurverfügungstellung entsprechender Räumlichkeiten. **[Vgl. Empfehlung VI]**

2.3 Qualitätssicherung

Beschreibung:

Die Hochschulleitung hat eine Initiative Qualitätsmanagement (QM) ins Leben gerufen um hohe Standards in der Lehre und in der beruflichen Bildung der Absolvent/inn/en zu belohnen, die als gleichwertig zu exzellenten Forschungsleistungen aufgefasst werden. Nach einem qualitativ orientierten „benchmarking“-System entscheiden die Fakultäten in eigener Verantwortung, wie sie die qualitätssteigernden Leistungen erbringen wollen.

Insgesamt umfasst das Hochschulkonzept zur Qualitätssicherung ein 3-stufiges System:

1. Auf Rektoratsebene gibt es Zielvereinbarungen z.B. zu Exzellenz- und Graduate-School-Projekten sowie auch zur Lehrevaluation. Ziel ist es u.a. auch, innovative Lehrprojekte zu fördern.
2. Ein ähnliches Modell (auch zur Mittelverteilung) findet sich auch auf Dekanats- und auf Seminarebene; außerdem werden gezielt Forschungsprojekte evaluiert und gefördert. Die Fakultät stellt hierfür eigene Mittel bereit.
3. Auf der Ebene der Lehrveranstaltungen werden alle Veranstaltungen evaluiert. Die WiSo-Fakultät hat bereits im Sommersemester 1999 beschlossen, Lehrveranstaltungen in Form einer Studierendenbefragung zu evaluieren und hat damit nach eigenen Angaben eine Vorreiterrolle an der Universität zu Köln eingenommen. Die Ergebnisse der Studierendenbefragungen werden jeweils nach Vorlesungsende in einem Endbericht zusammengetragen und in den WiSo-Mitteilungen sowie über das Internet veröffentlicht. Die Fakultät hat einen Evaluationsbeauftragten. Außerdem wird regelmäßig ein Lehrbericht erstellt

und eine Lehrangebotserhebung durchgeführt. Eine Absolventenbefragung wurde zuletzt 2003 durchgeführt. Eine Evaluation der gesamten Studier- und Arbeitsbedingungen ist ebenfalls geplant.

Zukünftig soll innerhalb der WiSo-Fakultät in ein Zentrum zur Qualität der Lehre investiert werden – dort sollen im Kern um hochschuldidaktische Aufgaben behandelt werden, aber auch um die Frage, wie man den Mittelbau und ggf. auch Professoren weiterqualifizieren kann. Hierfür werden Mittel der Initiative Qualitätsmanagement der Universität Köln eingesetzt.

An der WiSo-Fakultät ist ein intensives Beratungskonzept bereits in der Bachelor-Studienabschlussphase angelegt. Die Studienberatung in der Masterphase findet sowohl durch die Studierenden (Fachschaft), durch Lehrende wie durch Fakultätseinrichtungen statt. Die Beratung bezieht sich insbesondere auf die Mastereingangsphase wie auf die Phase des Übergangs vom Master in das Berufsleben.

Bewertung:

Hervorzuheben ist, dass die Universität Köln bemüht ist, ein Qualitätssicherungskonzept zu entwickeln, dass sowohl auf der Ebene der Hochschulleitung, der Fakultät wie der einzelnen Fächer ineinander greift. Die hierbei getroffenen Maßnahmen befinden sich zum Teil noch in der Planungsphase, zum Teil hat der Umstrukturierungsprozess bereits begonnen.

Angesichts der expliziten Forschungsausrichtung des Lehrprogramms der Fakultät liegt es nahe, bei der Ausbildung auch auf die Vermittlung von Qualifikationen zu achten, die für eine weitere wissenschaftliche Karriere, etwa im Rahmen eines Promotionsstudiums, relevant sind. Zu denken ist hierbei etwa an die für das Verfassen von wissenschaftlichen Artikeln notwendigen Kompetenzen. Es wird empfohlen, diesen Kompetenzen in Seminaren oder Forschungsprojekten stärkere Aufmerksamkeit zu schenken und ggf. für interessierte Studierende den Lernerfolg auch zu prüfen. **[Empfehlung VII]**

Die Breite des Studienangebotes erfordert eine sorgfältige Beratung der Studierenden nicht nur während, sondern auch bereits vor Aufnahme des Studiums. Das geplante Konzept zu Beratung, Qualität und Evaluation mit einem Zentrum für Qualität der Lehre, Qualifikation des Mittelbaus, ständige Pflege des Modulhandbuchs usw. klingt vielversprechend. Es wird empfohlen, das Konzept konsequent weiter zu verfolgen und aufzubauen. **[Vgl. Empfehlung V]**

Die Organisation der Studienberatung sollte so erfolgen, dass für die Studierenden, die nicht in Köln studiert haben, eine zügige Eingliederung ins Studium möglich ist. Der Verbindlichkeitsgrad der Beratung sollte möglichst hoch sein. Mögliche (sinnvolle) Studienprofile sollten nach außen (z.B. im Modulhandbuch) transparent gemacht werden.

2.4 Studiengangsübergreifende Aspekte der Berufsfeldorientierung

Alle drei Studiengänge betonen ihre starke Forschungsorientierung, heben jedoch ebenfalls hervor, die Studierenden für Managementfunktionen sowohl innerhalb der Forschung als auch außerhalb derselben qualifizieren zu wollen. Sie betonen die Bedeutung von Schlüsselqualifikationen für dieses Ausbildungsziel. Dennoch wird diesem Ausbildungsziel weder im Rahmen der Beschreibung von Lehr- und Lernformen noch bei der Beschreibung von Prüfungsformen nennenswerte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Bereich der Soziologie ist im Ansatz erkennbar, dass die große Bedeutung des Forschungsprojekts (18 Credits) zumindest in diese Richtung genutzt werden könnte. Bei Economics erlaubt die Vielzahl der nutzbaren Kontakte via ZIB die Vermutung, dass über Auslandsaufenthalte wichtige Impulse in diese Richtung gesetzt werden könnten. Ebenso ist erkennbar geworden, dass die vorgestellten großen Investitionen in Qualitätsentwicklung und didaktische Fortbildung auch im Hinblick auf die Verbesserung dieses Aspekts gesehen und vorangetrieben werden.

Dennoch sollte dem übergeordneten Studienziel Kompetenzorientierung im Allgemeinen und dem Studienziel, die Studierenden auch für verantwortliche Funktionen vorzubereiten insbesondere, stärkere Aufmerksamkeit geliehen werden. Diese Studienziele bedürfen ebenso wie die fachlichen Kernkompetenzen konsequenter Berücksichtigung im Rahmen aller für ein gedeihliches Studium relevanten Merkmale. So sollten in den Modulbeschreibungen zu allen angebotenen Lehrveranstaltungen unter Lehr- und Lernformen auch auf dieses Studienziel gerichtete didaktische Aussagen getroffen werden. [Vgl. Empfehlung III]

3. Studiengangsspezifische Bewertung

3.1 Economics

3.1.1 Profil und Ziele des Studiengangs

Beschreibung:

Die Studierenden sollen durch das Masterstudium Economics dazu befähigt werden, gesamt- und einzelwirtschaftliche Prozesse und Strukturen zu verstehen, diese mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren sowie selbständig Lösungsmöglichkeiten für volkswirtschaftliche Probleme zu erarbeiten.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden internationalen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen, wie die Globalisierung der Märkte, werden internationale Standards moderner Methoden und Theorien der Einzel- und Gesamtwirtschaftslehre in das Studium einbezogen. (Fachgruppe Theorien und Methoden mit Mikroökonomik, Makroökonomik und Ökonometrie).

So sollen Kompetenzen vermittelt werden, welche die Flexibilität und Eigenständigkeit des Denkens fördern, um die Voraussetzung zu schaffen sich im Berufsleben schnell in ständig wandelnde und nur unvollständig vorhersehbare aktuelle Inhalte einarbeiten zu können.

Bewertung:

Der Studiengang ist wesentlich von der Breite des Angebots der Fakultät geprägt. Es gibt kein scharfes Profil, an dem sich die Ausbildung im Studiengang orientiert, sondern die Möglichkeit zur Eigenprofilierung der Studierenden durch die Möglichkeit der individuellen Schwerpunktbildung. Die Studierenden können weitgehend Studienverläufe nach ihren Vorlieben zusammenstellen. Diese Vorgehensweise ist für eine so große Fakultät wie die beantragende durchaus sinnvoll und attraktiv.

3.1.2 Qualität des Curriculums

Beschreibung:

Im Studiengang Economics sind im Major die Fachgruppe „Theorie und Methoden“ im Umfang von mindestens 18 und maximal 54 Leistungspunkten sowie die stärker anwendungsorientierten Fachgruppen „Institutionen und Märkte“ und „Wirtschaftspolitik und öffentliche Finanzen“ im Umfang von mindestens 6 Leistungspunkten und maximal 48 Leistungspunkten zu studieren.

Die Studierenden müssen ökonomische Entscheidungen auf einzelnen Märkten (wie zum Beispiel Arbeits-, Energie-, Verkehrs-, Gesundheits-, Wohnungs- oder Medienmarkt) sowie nationaler und internationaler Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik analysieren, beurteilen und Empfehlungen abgeben. Die weitere Profilierung erfolgt durch die Wahl des Minor.

Bewertung:

Insgesamt gibt es keine Bedenken, dass das Curriculum die Standards eines Masterprogramms erfüllt. Allerdings ist die im Antrag betonte Forschungsorientierung des Masterprogramms in der

Ausgestaltung des Curriculums nicht so im Detail erkennbar, wie es wünschenswert wäre. Die forschungsintensive Ausrichtung der Studiengänge sollte sichtbar gemacht werden, etwa indem der unmittelbare Zusammenhang der Lehre mit den aktuellen Forschungsergebnissen wenigstens beispielhaft verdeutlicht wird sowie in einer angemessenen direkten Einbeziehung der Studierenden in Forschungsprozesse. **[Empfehlung E1]**

Das offene Konzept mit der großen Wahlfreiheit muss durch ein gutes Informationssystem, sorgfältige Beratung und hohe Transparenz gestützt werden.

Eine hinreichende Ausbildung in Ökonometrie erscheint nach dem derzeitigen Curriculum nicht gewährleistet und muss sichergestellt werden. **[Auflage E1]**

3.1.3 Berufsfeldorientierung

Beschreibung:

Einsatzfelder für die Absolventen des Studiengangs Economics sehen die Antragsteller

1. in spezifisch volkswirtschaftlich geprägten Tätigkeitsfeldern öffentlicher Institutionen: Ministerien, Zentralbanken, Ämter und Behörden, europäischen und internationalen Institutionen, Forschungseinrichtungen.
2. in den volkswirtschaftlichen Abteilungen privater Institutionen (Banken, Beratungsunternehmen, große Industrieunternehmen, Verbände, Medien)
3. in nicht explizit volkswirtschaftlichen Bereichen privater Institutionen (insbesondere dann, wenn der Major Economics mit einem entsprechenden betriebswirtschaftlichen Minor kombiniert wurde)
4. in der Forschung und der akademische Lehre, vor allem bei entsprechender theoretischer und methodischer Schwerpunktsetzung.

Bewertung:

Die Berufsfeldorientierung entspricht der üblichen Konzeption in Economics-Programmen, erhält durch die umfangreichen Bezüge zu anderen Universitäten, wie sie durch das Zentrum für Internationale Beziehungen dargestellt werden, jedoch besondere Möglichkeiten, die als Wettbewerbsvorteil des Kölner Angebots zu werten sind.

3.2 Politikwissenschaft

3.2.1 Profil und Ziele des Studiengangs

Beschreibung:

Der Studiengang Politikwissenschaft soll den internationalen Forschungsstand im Fach Politikwissenschaft vermitteln und in der Anwendung fortgeschrittener theoretischer und empirischer Analyse ausbilden. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, sich Sachverhalte und Theorien selbständig zu erarbeiten und zu eigenverantwortlicher Arbeit auf dem Gebiet der Politikwissenschaft und einer weiteren Disziplinen befähigt werden.

Die Antragsteller halten es vor dem Hintergrund der national wie international thematisch sehr breit gefächerten Tätigkeitsfelder für Politikwissenschaftler in Wirtschaft, Medien und politischen Institutionen für notwendig, dass die Studierenden sich methodengeleitet in Problemstellungen einarbeiten und Lösungskonzepte auch hinsichtlich der vielfältigen Positionen in den sozialwissenschaftlichen Disziplinen und den interdisziplinären Ansätzen zu Formal- und Humanwissenschaft prüfen können.

Bewertung:

Auf eine thematische Engführung des Masterprogramms wird bewusst verzichtet. Dies konnte im Rahmen der Begehung nachvollziehbar begründet werden, insofern die Spezialisierung innerhalb der Fakultät durch die Zuwahl eines Minor erfolgt. Zudem zeigen Verbleibstudien bisheriger AbsolventInnen der Politikwissenschaft aus Köln, dass eine Spezialisierung erst während des Einstiegs in die Berufsphase erfolgt, wohingegen die Vermittlung eher allgemeiner fachlicher und Schlüsselqualifikationen den spezifischen Ansprüchen für Politikwissenschaftler (und Politikwissenschaftlerinnen) beim Eingang in die Berufspraxis entspricht. Darüber hinaus hat das Fach Politikwissenschaft bereits spezielle Kooperationsbeziehungen zu einigen relevanten Fächern außerhalb der WiSo-Fakultät aufgebaut.

Um die Anschlussfähigkeit für den Master Politikwissenschaft innerhalb der Fakultät zu sichern, sind die fachspezifischen Voraussetzungen für die Zulassung zum Major/Minor Politikwissenschaft vergleichsweise niedrig angesetzt.

3.1.2 Qualität des Curriculums

Beschreibung:

Der Major im Studiengang Politikwissenschaft ermöglicht eine freie Kombination von Modulen aus den Fachgruppen „Europäische Politik“, „Vergleichende Politik“, „Internationale Beziehungen“ und „Politische Theorie“ im Umfang von maximal 24 Leistungspunkten. Die weitere Profilierung erfolgt durch die Wahl des Minor.

Bewertung:

Die Struktur des politikwissenschaftlichen Masterstudiums ergibt sich durch die Zuordnung der Module zu Studienbereichen (Europa, Vergleich, Internationale Politik und Politische Theorie). Die curriculare Struktur deckt zentrale Kernbereiche der Disziplin ab.

Der Bereich Politikwissenschaft umfasst mit 4 Professuren eher einen der personalmäßig kleinen Bereiche der WiSo-Fakultät. Das Fach ist sowohl als Major mit 72 LP und als Minor mit 24 LP im Masterprogramm studierbar. Insgesamt erscheint das Studium im Major/Minor im Rahmen der Regelstudienzeit gut studierbar.

Im Modulhandbuch finden sich abgestufte Voraussetzungen für den Besuch der Seminare/Module innerhalb der einzelnen Studienbereiche. Die Teilnahmevoraussetzungen sind für die vier Bereiche unterschiedlich geregelt, ohne dass in den Modulbeschreibungen nachvollziehbar wäre, welche Überlegung dafür maßgebend ist.

Die Entscheidung für die spezifische curriculare Positionierung der Politikwissenschaft an der WiSo-Fakultät sollte nachvollziehbar in den entsprechenden Informationsmaterialien und in der Außendarstellung des Faches und der Fakultät herausgestellt und für Studierende begründbar vermittelt werden. Vor allem auch im Diploma-Supplement soll das o.g. Profil des Faches dargestellt werden. **[Empfehlung P1]**

In die Studieninformationsmaterialien sollten Hinweise über besonders sinnvolle Minor-Kombinationsmöglichkeiten vor allem mit Blick auf Studierende, die erst das Masterstudium in Köln aufnehmen, aufgenommen werden. **[Empfehlung P2]**

Es wird dringend empfohlen, bis zum Start des Master-Programms die Beschreibungen des Modulhandbuchs in folgenden Punkten redaktionell zu überarbeiten. **[Empfehlung P3]**

- a) Benennung des Veranstaltungstyps (Oberseminar und/oder Forschungsprojekt) und bei einer evtl. sachlich gebotenen Differenzierung dies in den entsprechenden Modulbeschreibungen explizit zu erläutern.
- b) Aufnahme von Hinweisen über angeratene Abfolge des Studiums von Modulen in einem Bereich, sofern keine besonderen Zulassungsvoraussetzungen definiert sind.

- c) Überprüfung dahingehend, ob der Veranstaltungstyp des Forschungsprojektes im Curriculum – ähnlich wie in der Soziologie – mit einem höheren workload und entsprechend höherer Leistungspunktezahl herausgehoben wird.
- d) Differenzierung zwischen angestrebten Kompetenzen und Lerninhalten innerhalb der jeweiligen Bereiche und sowie modulspezifische und ergebnisorientierte Darstellung der Lernziele.

3.1.3 Berufsfeldorientierung

Beschreibung:

In Bezug auf den Masterstudiengang Politikwissenschaft weisen die Antragsteller auf zahlreichen privaten und öffentlich-rechtlichen Medienunternehmen am Standort Köln hin, die ebenso wie Verbände und Interessengruppen, auch im Rahmen international tätiger Organisationen, Beschäftigungsmöglichkeiten für die Absolventen bieten. Als spezifisches Tätigkeitsfeld wird die Referententätigkeit bei politischen Institutionen, Parteien und Abgeordneten auf nationaler und internationaler Ebene genannt.

Bewertung:

Eine Verstärkung von Anstrengungen, mehr projektförmige Studienangebote zu machen, würde die berufliche Einsatzfähigkeit von Absolventen verbreitern und intensivieren. Daher wird empfohlen, dem Instrument der projektförmigen Arbeit im Studium größere Aufmerksamkeit zu schenken. **[Empfehlung P4]**

3.3 Soziologie und Empirische Sozialforschung

3.3.1 Profil und Ziele des Studiengangs

Beschreibung:

Die Ziele des Studienganges „Soziologie und Empirische Sozialforschung“ richten sich auf die Analyse gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse auf der Basis unterschiedlicher Theorien, und dabei auf die Prozesse und Mechanismen, die bei der Vermittlung zwischen der Makroebene der Gesellschaft, der Mesoebene von Gruppen oder Institutionen und der Mikroebene der Individuen wirksam sind, die Interpretation und Bewertung empirischer Studien, sowie die Anlage, Durchführung und komplexe Auswertung empirischer Erhebungen. Dabei sollen die Methoden empirischer Sozialforschung praxisorientiert vermittelt werden, u.a., indem die Studierenden Forschungsprojekte selbst planen und durchführen.

Bewertung:

Das sehr deutlich herausgearbeitete forschungsorientierte Profil und Ziel des Kölner Studiengangs, sowie die anwendungsbezogene Umsetzung dieses Profils im Forschungsprojekt, stattet die Absolventinnen mit Kernkompetenzen aus, die für die selbständige Durchführung empirischer Forschungen unabdingbar sind. Die inhaltlichen Schwerpunkte und ausgewiesene Qualifikation der Lehrstuhlinhaber, sowie die Komplementarität der vorhandenen Expertise im Bereich Theorie, Gesellschaftsdiagnose, und Methoden, bietet für die Realisierung dieses Forschungsprofils eine ausgezeichnete Voraussetzung.

3.3.2 Qualität des Curriculums

Beschreibung:

Im Studiengang Soziologie und Empirische Sozialforschung sind im Major die Fachgruppen „Forschungsmethoden und Analyseverfahren“ jeweils im Umfang von mindestens 24 und maximal

30 Leistungspunkten sowie ein Empirisches Forschungsprojekt im Umfang v18 Leistungspunkten zu studieren. Die weitere Profilierung erfolgt durch die Wahl des Minor.

Bewertung:

Der Studiengang stützt sich auf die bewährten vier Komponenten einer modernen, empirisch orientierten Soziologieausbildung (Gesellschaftsdiagnose, Theoriebildung, Methodenlehre, Integration von Theorie und Methode in empirischer Überprüfung). Der Aufbau des Studiengangs ist konsistent und gut durchdacht. Die Rolle des Forschungsprojektes, dem mit 18 Leistungspunkten ein relativ starkes Gewicht im Studiengang beigemessen wird, ist in diesem Zusammenhang als besonders positiv hervorzuheben. Beim Forschungsprojekt wird der gesamte empirische Zyklus durchlaufen, beginnend mit dem Formulieren eines Forschungsproblems, über die Ausarbeitung des theoretischen Hintergrundes, der Ableitung von Hypothesen, ihrer Operationalisierung, sowie der Erhebung von Primärdaten bzw. der Bereinigung von Sekundärdaten, bis hin zur Anwendung komplexer statistischer Analyseverfahren. Die Studierenden werden hier nicht nur in die Lage versetzt, das erworbene Theorie- und Methodenwissen aktiv anzuwenden und zu integrieren, sondern lernen auch in einer hochinterdependenten Arbeitsgruppe zu funktionieren und resultatgerichtet zu arbeiten. Dem Prozess der Gruppenarbeit und der Vermittlung der hierzu nötigen Kompetenzen (z.B. Projektplanung, Koordination, Konfliktlösung) könnte dabei bei der Betreuung und u.U. bei der Leistungsbewertung verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt werden. **[Empfehlung S1]**

3.3.3 Berufsfeldorientierung

Beschreibung:

Die Antragsteller konstatieren für die Absolventen des Studiengangs Soziologie und Empirische Sozialforschung eine überproportional hohe Einstellungschance, wenn diese über die mit dem Studiengang angestrebten Kompetenzen verfügen, denn von ihnen wird fast immer erwartet, empirische Untersuchungen entwerfen, analysieren, bewerten und vor allem selbständig durchführen zu können. Auf diese für unterschiedliche Arbeitsmärkte gemeinsamen Merkmale der Nachfrage ist der Masterstudiengang ausgerichtet. Die Studierenden sollen Kenntnisse erwerben, die sie für gehobene und leitende Positionen in der Sozial- und Marktforschung sowie der Sozialplanung qualifizieren.

Potentielle Berufsfelder sehen die Antragsteller in Markt- und Meinungsforschung, nationalen und internationalen statistischen Ämtern, nationalen und internationalen Verbänden, die sich mit Sozial- und Wirtschaftspolitik beschäftigen, Forschungseinrichtungen, Abteilungen für Medienforschung in Massenmedien, Personalverwaltungen von Betrieben, und Positionen in der Kommunalverwaltung.

Bewertung:

Die Berufsfeldorientierung ist deutlich gegeben. Die konsequente Ausrichtung des Studiums auf Berufsfelder, in denen große Datenbestände erhoben, analysiert und interpretiert werden, erscheint nachvollziehbar und ist im Studium konsequent implementiert.

Auch hier wäre es wünschenswert, wenn die Angebote des ZIB intensiver genutzt und auch für die Nutzung durch die Soziologie besser zugänglich gemacht werden könnten.